

|                    |              |
|--------------------|--------------|
| Datum              | 23.12.2020   |
| Medienart          | Printmedien  |
| Medienkategorie    | Tageszeitung |
| Auflage            | 12.120       |
| Reichweite         | 36.360       |
| Anzeigenäquivalent | 7.569 Euro   |



D 4 | Nummer 288 – PMS1  
Mittwoch, 23. Dezember 2020

Rems-Murr SPORT

TELEFON 07151 566-262  
FAX 07151 566-402 | E-MAIL sport@zvw.de  
ONLINE www.zvw.de



# Coronavirus friert Göbels Rallyes ein

Der ehemalige Deutsche Rallye-Meister aus Korb organisiert Motorsport- und Oldtimer-Events und muss 98 Prozent Umsatzverlust verkraften

VON UNSERER REDAKTIONSMITGLIED  
THOMAS WAGNER

Autofahren ist in diesen ungemütlichen Corona-Zeiten bisweilen gesünder und sicherer, als mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs zu sein. Weil das Virus aber macht, wozu es lustig ist, hat es Peter Göbel kurzerhand den Autoschlüssel geklaut. Als Geschäftsführer der Agentur Plusrallye organisiert er seit vielen Jahren erfolgreich Motorsport- und Oldtimer-Events – oder eben auch nicht. Wer wie Göbel wegen Corona 98 Prozent Umsatzverlust erleidet, der braucht ein großes Kämpferherz, eine Portion Optimismus – und eine pfiffige Idee. Es ist ein Segen, dass Fotos längst digitalisiert und damit kompaktiert archiviert werden können. Peter Göbels Büro plätscht

### Das Haus verkaufen wegen einer Spaßveranstaltung?

ansonsten aus allen Nähten bei allen Erinnerungen, die sich in den vielen Jahren angesammelt haben, in denen der 61-Jährige im Rallyesport unterwegs ist. An der Seite von Matthias Kähle wurde Göbel zwischen 2002 und 2010 fünfmal Deutscher Rallye-Meister. Nach dem Ende der Karriere im Jahr 2011 konzentrierte er sich auf seine Agentur. Seit 2015 organisiert der Korbner zwei große Oldtimer-Rallyes in Eigenregie: die AvD-Histo-Monte auf den Spuren der legendären Rallye Monte Carlo sowie – in Göbels alter Heimat – die Sauerland Klassik. Zwischen durch lässt er bei diversen Oldtimer-Reisen die Herzen der Rallye-Fans höher schlagen. Zuletzt Anfang März dieses Jahres, als sich sechs Männer mit drei historischen Fahrzeugen von Hamburg aus auf den Weg zum Polarkreis machten. Zum Abschluss stand ein Wintertagstraining auf dem Programm.

„Es war eine fantastische Reise“, sagt Göbel. Und für eine Welle zugleich die letzte. Schon auf einer Fahrt nach Norwegen hätten kleine Plakate auf das sich ausbreitende Coronavirus hingewiesen, sagt Göbel. Die Veranstaltung ging gerade noch so über die Bühne, mit der letzten regulären Maschine flogen Göbel und seine Begleiter zurück nach Hamburg. Er war quasi eine Punktländer. „Ich kam heim, als die Kinder den ersten Tag nicht in die Schule durften.“ Im Hause Göbel herrschte von jetzt auf nachher Ausnahmezustand. Göbels Frau Melanie war in Kurzarbeit, im Home-Office und musste die Kinder betreuen. „Und ich habe selber quasi Berufsurlaub.“

Wobei das Ausmaß des Schadens zunächst nicht absehbar war. Seit 2017 finden die beiden wichtigsten Rallyes im Zweijahres-Rhythmus und im selben Jahr statt. Die nächste Histo-Monte Anfang Februar 2021, die Sauerland Klassik acht Monate später. In den Jahren ohne Rallye erledigt Göbel die Büroarbeit, organisiert diverse Reisen

und betreut unter anderem die Trainingsfahrten zur Mille Miglia.

„Alles halb so schlimm also? Von wegen. Im Sommer waren wir noch entspannter“, sagt Göbel. Die Histo-Monte im Februar sahen er und sein Organisationsteam – noch nicht in Gefahr. „Die Grenzen waren ja wieder auf, wir konnten reisen.“ Erste Zweifel seien im September aufgekommen, als sich die zweite Corona-Welle ankündigte. Zunächst tauchten viele Fragezeichen auf. Schließlich führt die Veranstaltung durch fünf Länder: Deutschland, Schweiz, Italien, Frankreich und Monaco.

Veranstaltungen waren bis maximal 100 Personen zugelassen, an der Histo-Monte sind allein in allem rund 260 bestellt. Nach dem damaligen Stand wäre die Eröffnungsveranstaltung in Rothenburgs Wasserkellern. Zum größten Problem indes wurde die Unsicherheit der Menschen. 90 Autos, das heißt 180 Oldtimer-Fans, sind normalerweise am Start. „Die ersten 20, 30 Anmeldungen kamen so schnell wie noch nie. Dann ging gar nicht mehr, die Leute wollten abwarten, wie sich die Lage entwickeln wird. Bis zum Monatsaus in Dezember. Bis dahin musste Göbel jedoch länger Planungssicherheit haben. Sämtliche Hotels bei der Rallye bucht und bezahlt er im Voraus. 1120 Überschutungen. „Wenn in Rothenburg wegen Corona kurzfristig ein Startverbot ausgesprochen werden würde, hätte ich das Geld nie wiedergesehen.“ Zudem hätte er die Startgebühren zurückzahlen müssen. „Wenn du wegen einer Spaßveranstaltung plötzlich dein Haus verkaufen musst, macht das keinen Sinn.“

Heftige Unwetter in Frankreich, die einen Teil der Strecken einfach weggeschwemmt hatten, bedeuteten das endgültige Aus für die Veranstaltung. Anfang Oktober zog Peter Göbel die Reißleine. Die Bilanz ist ebenso verheerend wie deprimierend: Rund 98 Prozent Umsatzverlust hat er errechnet, die Zahlen der Bilanz sind tiefrot. „Am Anfang hätte ich schon Panik“, sagt Göbel. Er habe ja nicht von heute auf mor-

gen auftreten können. „Das wäre Selbstmord gewesen. Wenn einer sagt, mach‘ halt etwas anderes, ist das schlaue dahergesprochen.“ Göbels großes Glück ist, dass er keine fest angestellten Mitarbeiter oder Büromieten hat. „Sonst wäre ich komplett am Ende.“

Auch wenn Corona den Korbner schwer gebeutelt hat: Er leidet, sagt er, „mit den vielen anderen, die es noch viel schlimmer getroffen hat, weil die Fix- und Personalkosten hoch sind.“

Die Unsicherheit, wie es weitergeht, ist nach wie vor groß. Sämtliche Messen sind abgesagt, auch die Oldtimer-Reisen dürfen bis auf weiteres kaum möglich sein. Ob die Sauerland Klassik im Oktober nächsten Jahres stattfinden kann, ist ebenfalls fraglich. „Im Kopf hat es Göbel so gut wie fertig, die prominenten Freunde hat er längst kontaktiert. Unter anderem den Tageschau-Nachrichtensprecher Jan Hofer, den Rallye-Stammgast und Kabarettisten Urban Priol und die Rallye-Legende Walter Röhrl. Göbel hofft nun, dass sich die Lage mit der Impfung entspannen wird und die Leute mit ihrer Anmeldung nicht wieder bis zum letzten Drücker warten. „Sonst ist nicht nur dieses Jahr tot, sondern auch 2021.“

Auch wenn das Jahr 2020 für Göbel eines zum Vergessen war, ganz freudlos war es nicht. Er hatte endlich die Muße, eine Idee umzusetzen, die schon lange in seinem Kopf umherschwärzte: Er bastelt, mit viel Liebe zum Detail, hochwertige Dioramen. Modellautos, Autogramme, Fotos und von Künstlern gemalte Bilder verbaut er in die dreidimensionalen Schaukästen. An der Wand in Göbels Büro hängen unter anderen Rahmen mit den Autos von Stirling Moss, Emerson Fittipaldi, John Surtees oder auch von lokalen Helden wie dem Schomdorfer Paul-Ernst Strähle – teilweise sogar mit Original-Autogrammen. „Doch nicht nur die Rennwagen der Mo-

torsport-Helden baut Göbel nach. Auch private Autos – sofern sie als Modell erhältlich sind. Nach der Vorlage des Kunden werden die entsprechend umlackiert und Teile ausgetauscht. Natürlich bekommt das Auto das eigene Kennzeichen. Jeder Rahmen ist damit ein Unikat, jeder erzählt seine eigene Geschichte. Göbel kann sich vorstellen, dass Freunde für ein gemeinsames Geburtstagsgeschenk zusammenlegen. Oder dass Automobilhändler die Rahmen bei Jubiläen oder Verabschiedungen verschicken.

Reich dürfte Peter Göbel nicht werden mit seiner pfiffigen Geschäftsidee. Das ist auch nicht das Ziel des Korbners. Vielmehr ist es eine Flucht aus der Tristesse. „Und es macht großen Spaß, ein bisschen Kreativität zu sein“, sagt er. „Vielleicht kann ich mit den Rahmen den Leuten eine kleine Freude machen in dieser schwierigen Zeit.“

### Die Flucht aus der Tristesse: Dioramen bauen



Eingehängt: Michèle Mouton, die einzige Frau, die einen Rallye-WM-Lauf gewonnen hat. Foto: Göbel



Den ersten Schock hat Peter Göbel verdaut, die Sogge bleibt: Was wird 2021? Foto: Lena Willgäls



Die historische Altstadt von Rothenburg ob der Tauber bot 2019 die perfekte Kulisse für den Start der Winter-Oldtimer-Rallye von Peter Göbel. Foto: Lena Willgäls

### Peter Göbel

- Peter Göbel wurde am 25. April 1969 in Marl geboren und ist im Sauerland aufgewachsen. Seine Motorsportkarriere startete er 1992 als Co-Pilot von Walter Röhrl bei der Bavaria Rallye Historic.
- Die größten sportlichen Erfolge verbuchte Göbel an der Seite von Matthias Kähle, mit dem er in sieben Jahren fünf Deutsche Meistertitel und 27 Gesamtstiege holte.
- Parallel dazu baute sich Göbel mit der Agentur Plusrallye ein zweites Standbein auf. Seit 2003 organisiert er Motorsport- und Oldtimer-Events. Plusrallye ist für die sportliche Leitung der Hamburg-Berlin Klassik und Bodensee Klassik zuständig. 2018 stellten Göbel und Co. zwei Rallyes in Eigenregie auf die Beine: die AvD-Histo-Monte und Sauerland Klassik.



Das Finale der AvD-Histo-Monte nach knapp 1900 Kilometern: Miki Biasion, Rallye-Weltmeister 1988 und 1989 und Monte Carlo-Sieger, feiert mit Organisator Peter Göbel (rechts) in Monaco. Foto: Lena Willgäls



Keine Rallye, aber trotzdem eine der schönsten Reisen, die Peter Göbel je mit Oldtimern unternommen hat: kurz vor dem Lockdown im März starteten drei Teams mit ihren historischen Fahrzeugen in Richtung Polarkreis. Foto: Lena Willgäls



Die einzige kleine Veranstaltung zu Corona-Zeiten: In Medtzenburg Vorposten trafen sich die Oldtimer-Fans zu einer besonderen Ausfahrt. Das Highlight nach drei Fahrtagen war ein Müllflug in einer Boeing Stearman samt Looping. Foto: Lena Willgäls